

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Ortenauer Bote. 1896-1896 1869**

102 (1.5.1869)

# Der Ortenauer Bote.

Amtliches Verkündigungsblatt für den Kreis Offenburg,

sowie für die  
Bezirksämter und Amtsgerichte Offenburg und Gengenbach.

Erscheint täglich mit Ausnahme Montags, und kostet vierteljährlich in Offenburg 1 fl. 2 kr., für den Landpostbezirk 1 fl. 7 kr., für die übrigen Postbezirke 1 fl. 7 kr.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Garmoniezeile ober deren Raum 3 kr.

Nro. 102.

Offenburg, Samstag den 1. Mai

1869.

## Politische Rundschau.

**Offenburg, 30. April.** Die von uns schon erwähnte Rede des Abg. v. Hoverbeck über den Haushalt des Nordb. Bundes — eine Rede in der er bekanntlich Verringerung der Militärlasten und der Dienstzeit verlangt — scheint uns in mehrfacher Beziehung sehr bedeutend. Er glaubt die Heereseinrichtung des Bundes so stark, daß Norddeutschland, auch wenn Bestrebungen für allgemeine Abrüstung in Europa fehlgeschlagen sollten, doch mit Erleichterungen den Anfang machen könne; daß durch eine höchstens zweijährige Dienstzeit schon ungeheure jugendliche Kräfte dem Ackerbau und der Betriebsamkeit wiedergegeben und den schwächeren Theil des Volkes würden ernähren helfen, statt jetzt von ihm ernährt werden zu müssen, und daß doch im Fall der Gefahr und Noth alsbald die gehörige Kriegsmacht auf den Beinen sein könne; er beklagt, daß Gewerbe und Landwirthschaft so vielfach in Noth seien und nur die Waffenfabrikation und die Beförderung der Auswanderer gute Geschäfte machen, welche letztere uns so viele tüchtige Kräfte und Mittel entführe; er hält die preussischen Waffenthaten des Jahres 66 hoch und achtet ein kriegstüchtiges Volk, das nur darin die Bürgschaft seiner Unabhängigkeit habe; er vergißt aber nicht, daß der Krieg von 66 doch auch gegen Deutsche geführt wurde, und daß doch der schönste Ruhm schließlich dem zu Theil werde, der es versteht, dem deutschen Volke die innere Freiheit und die ruhige Friedensarbeit zu geben. Wir bedauern Diejenigen, welche mit der Gegenwart so unzufrieden sind, daß sie alles Bestehende über den Haufen werfen und uns lieber ein ungewisses Durcheinander geben als die bis jetzt errungene Sicherheit lassen möchten; aber wir sind mit den Gedanken v. Hoverbecks ganz einverstanden; sie müssen das Ziel unseres Strebens sein und die Versöhnung von 66 bringen. Vorher konnte Deutschland, durch unnatürliche Politik zerrissen, nichts werden; so aber konnte es gehen; so konnte und sollte doch Süddeutschland endlich beigegeben! — Ein in Frankreich erscheinendes Blatt faßt die „Fortsschritte Frankreichs unter

der kaiserlichen Regierung“ dahin zusammen: „Seit 16 Jahren Einheit nach innen, Besserung des Loses der größten Mehrzahl, nach aussen Behauptung des Ranges, der Frankreich gebührt. Das Landesgebiet um drei neue Departements vergrößert, unsere Kolonien um sechs prächtige Provinzen in Cochinchina vermehrt, kurz, die kaiserlichen Adler im Triumph nach allen Richtungen der Welt getragen.“ Die „Neue Fr. Presse“ setzt dieser Fassung folgendes Urtheil gegenüber, das einst die Geschichte fällen dürfte: „Unterdrückung und Zwiespalt nach innen, Verunruhigung und Drohung nach aussen, Verlust der Freiheit und des guten Rufes für das französische Volk.“ —

**Luxemburg, 24. April.** Ueber die Abtragung der Luxemburger Festungswerke schreibt jetzt die „Luxemb. Ztg.“: „Die ganze, durch die Kunst befestigte Festungsfronte ist in der Abtragung begriffen, die Redouten und Courtinen fliegen in die Luft, die Wälle werden abgetragen und die Gräben ausgefüllt.“

**Berlin, 28. April.** Die „Provinz.-Corresp.“ bezeichnet die Veröffentlichung und Entstellung der preussischen Note vom 20. Juli 1866 von Seiten Oesterreichs als ein Verfahren, welches einer Regierung gegenüber, mit der man angeblich in Freundschaft und Frieden leben wollte, schwerlich schon vorgekommen sei. Die Depesche enthalte übrigens nichts, was nicht schon anderweitig bekannt sei; das Verfahren Oesterreichs bezeuge aber, daß die versöhnlichen Gesinnungen der preussischen Regierung und des preussischen Volkes von Seiten Oesterreichs auch jetzt noch keine entsprechende Würdigung und Erwiederung finden.

**Berlin, 28. April.** Der König empfing gestern Nachmittag eine Deputation des internationalen Hilfsvereins-Kongresses, welche demselben zum Dank für die in Berlin den Kongressmitgliedern zu Theil gewordene Aufnahme eine Adresse überreichte. Die nächste internationale Konferenz von Abgeordneten der Hilfsvereine wird im Jahr 1871 in Wien stattfinden.

Vor Kurzem ist der Abschluß eines Postvertrages zwischen dem Norddeutschen Bund und dem Kirchenstaat erfolgt. Der Bundeskanzler

hat den neuen Vertrag bereits dem Bundesrath zur Genehmigung vorgelegt. Als bald wird zu demselben auch die Bestimmung des Reichstages eingeholt werden.

**Berlin, 28. April.** Reichstag. Ueber den Antrag Schweigers in Betreff der Freilassung des verhafteten Abgeordneten Wende entspann sich eine Debatte, an welcher sich Schweiger, Lück, Hoverbeck, Försterling, Bethusy, Löwe, Hennig und Graf Bismarck beteiligten. Der Antrag Lücks, die Geschäftsordnungskommission mit schleuniger Berichterstattung über die Angelegenheit zu beauftragen, wurde mit großer Majorität angenommen.

**Wien, 28. April.** In Finanzkreisen verlautet, daß der Quartalsabluß des cisleithanischen Finanzministeriums eine Ersparniß von 5 Millionen in der Ausgaben nachweise.

Die „Wien. Ztg.“ veröffentlicht eine Verordnung des Gesamtministeriums vom 28. April, wodurch für Prag und die Bezirkshauptmannschaften Smichow und Karolinenthal die durch die Verordnung vom 10. Okt. 1868 erlassenen Ausnahmeverfügungen, in Folge eines vom Kaiser genehmigten Beschlusses des Gesamtministeriums, aufgehoben werden.

**Wien, 28. April.** Aus Rom kommt eine nicht unbedeutende Meldung. Die Kurie ist entschlossen, alle weiteren Verhandlungen, nach allen Seiten hin, über das Verhältnis der Kirche zum Staat bis zum ökumenischen Konzil zu verlegen, um dann mit der ganzen — wirklichen oder vermeintlichen — Wucht der selbstverständlich nicht gegen die Ansprüche der Kirche ausfallenden Konzilsbeschlüsse auf die weltliche Gewalt drücken und sie zur Kapitulation zwingen zu können. Die Herren in Rom, bemerkte darüber ein hiesiger Staatsmann trocken, scheinen zu glauben, daß ihr Krug noch zu Wasser geht, auch wenn er brechen sollte. (R. Z.)

**Jassy, 27. April.** Der Erbprinz Leopold zu Hohenzollern-Sigmaringen ist hier eingetroffen. Derselbe begibt sich zum Besuch seines Bruders, des regierenden Fürsten Karl, nach Bukarest.

**Triest, 29. April.** Die jeben angekommene Levantepost bringt aus Konstantinopel die Nachricht, daß die Pforte in Folge österreichischer

## Das Vermächtniß eines Genies.

(Fortsetzung.)

Nun aber wuchsen auch die Schwierigkeiten; die ersten und bittersten Feinde der Maschine waren die Schneider, die theils aus Furcht vor dem Ruin ihres Erwerbes, theils aus Vorurtheil mit allen Kräften gegen diese neue Erfindung ankämpften. Aber Howe verlor den Muth nicht. Zunächst nahm er mit seinem Compagnon auf seine Erfindung ein Patent und stellte dann sein Modell in Washington öffentlich aus, aber auch dies war vergeblich, keine einzige Maschine ward bestellt und Fisher trat nach diesem gescheiterten Versuche von der ferneren Betheiligung an der Verwerthung der Erfindung zurück, so sehr hatte er alles Vertrauen zu derselben verloren. Nach Cambridge zurückgekehrt, sah Howe, daß in Amerika kein Heil für ihn blühe und sandte deshalb seinen Bruder Amasa nach England, um dort bessern Erfolg zu suchen. Dieser fiel dort aber einem Corsetten-Fabrikanten, einem gewissen Willm. Thomas in die Hände, der, die ganze Tragweite der neuen Er-

findung wohl erfassend, ihm das mitgebrachte Modell für 250 Pfd. St. abkaufte, mit der Erlaubniß, in seiner Fabrik so viel Maschinen anzufertigen, als ihm beliebe. Gleichzeitig versprach Willm. Thomas, in England auf die Erfindung ein Patent zu nehmen und dem Erfinder von jeder angefertigten Maschine eine Abgabe von 3 Pfd. zu zahlen.

In Folge dieses ersten günstigen Resultates siedelte Howe am 5. Oktober 1847 mit seiner Familie nach England über. Hier arbeitete er acht Monate lang an der Verbesserung seiner Maschine, ward aber, nachdem Thomas seiner nicht mehr bedurfte, von diesem verlassen und ihm nicht einmal gestattet, in seiner Fabrik als gewöhnlicher Arbeiter sich seinen Unterhalt zu verdienen.

So sah sich Howe inmitten der Riesstadt London hilflos und verlassen, auf's neue mit seiner Familie dem bittersten Elende preisgegeben, während Thomas durch seine Erfindung im Laufe der Jahre zum Millionär ward. Mit vieler Mühe gelang es ihm endlich, seine Familie wieder in ihre Heimat zurückzusenden und

im April 1849 in den dürftigsten Umständen selbst nachzukommen, rechtzeitig gerade noch, um seiner treuen Lebensgefährtin die Augen zuzudrücken. —

Hier war die Nähmaschine nach vierjähriger Frist zur vollen Geltung gekommen und hatte mehrfache Veränderungen und Verbesserungen erfahren, der eigentliche Erfinder aber war vergessen. Da raffte sich Howe auf, das konnte, das wollte er, so arm er war, nicht dulden. — Mit Hilfe einiger guter Freunde strengte er gegen die Fabrikanten der Nähmaschinen einen Prozeß wegen Verletzung seines Patentes an. Nach vielen Widerwärtigkeiten ward der langwierige und kostspielige Prozeß zu Gunsten Howe's entschieden und derselbe als alleiniger Erfinder der Nähmaschinen anerkannt. Von diesem Augenblicke an hatte sich das Schicksal Howe's geändert. Sämmtliche Nähmaschinenfabrikanten mußten von jeder Maschine, die sie absetzten, 5 Doll. an Howe entrichten. Dieses Gesetz währte bis zum Jahre 1860, ward dann auf weitere 7 Jahre verlängert, nach welcher Frist Howe freiwillig auf eine weitere Verlän-

Bermittlung geneigt ist, Spizza nebst den entsprechenden Grenzstrecken an Montenegro abzutreten (so daß dieses die langgewünschte Verbindung mit dem Adriatischen Meer erhält). Zur Grenzregulierung sind Kommissäre abgegangen.

**Florenz**, 28. April. Es bestätigt sich, wie man an gutunterrichteter Stelle versichert, daß Italien bei der Schweiz Schritte gethan hat, welche die Entfernung Mazzini's aus Lugano bezwecken. Der schweizerische Bundespräsident habe Mazzini auch überredet, sich von Lugano zu entfernen.

**Paris**, 28. April. Das „Offiz. Journ.“ bringt ein Kaiserl. Dekret, welches die Einberufung der Wahlkollegien für den 23. Mai verfügt. Die Wähler von Corsika werden für den 30. Mai zusammenberufen. — Der Kaiser hat gestern im Lager von St. Maur gespeist.

**London**, 26. Apr. (Köln. Z.) Das Schreiben, in welchem König Georg von Hiesing aus seinen „Brüthern“, d. h. den gekrönten Häuptern Europas, sein Leid über die von Preußen ihm angethanen Vergewaltigungen klagt, wird durch die Times heute der Öffentlichkeit übergeben. Die Times sagt jedoch u. A.: „Es ist vergebens, wenn König Georg anderswoher Abhilfe erhofft, als vom preussischen Parlament“. Das Weltblatt vergißt jedoch die süddeutschen Demokraten. Diese ruhen nicht, bis Georg sein Geld wieder hat.

**London**, 29. April. Nach einem Telegramm der „Times“ aus Philadelphia, 28. d. M., wird die Unionsregierung die amerikanischen Interessen in Cuba schützen, eine sonstige Einmischung und Anerkennung des Aufstandes aber vermeiden, nachdem feststeht, daß der Aufstand ohne Hilfe des Auslandes unhaltbar ist.

**Schweden**. Der schwedische Reichstag hat in beiden Häusern übereinstimmend beschlossen, bei der Regierung auf Einführung der Goldwährung, bezugleich auf Abschaffung der Theaterzensur anzutragen.

Die schwedischen Gesandtschaftsposten in Brüssel und im Haag sollen vereinigt werden. Baron Wrede ist deshalb vom Haag abberufen und Legationssekretär Ackermann zum Geschäftsträger für beide Posten ernannt.

#### Bermischte Nachrichten.

\* **Altenheim**, 29. Apr. Heute Mittag wurde dahier ein männlicher Leichnam gelandet. Der Verunglückte soll von Meissenheim, Amts Lahr, sein, und sollen sich in dessen Hosentasche 86 Franken vorgefunden haben.

— **Petersthal**, 24. Apr. Gestern Abend ereignete sich hier ein schauderhafter Unglücksfall. Ein 14jähriges Mädchen hatte beim Anzünden eine Petroleum-Steblampe umgestürzt und wollte nun die auf dem Tische sich ausbreitende Flamme mit ihrer Schürze erstickern. Das Feuer ergriff sofort mit Blitzesschnelle die Kleidungsstücke; worauf das darüber erschrockene Mädchen aus dem Hause zu den Nachbarkleuten floh und dadurch in helle Flammen gerieth.

gerung seines Patenten zum allgemeinen Besten verzichtete, da er nach seinen eigenen Worten nunmehr hinreichend Vermögen besitze, mehr als er brauche.

(Fortsetzung folgt.)

— Folgender Vorfall ist in Florenz jetzt der Gegenstand des Tagesgesprächs. Herr Bradimarte Saletti, Verwaltungsekretär von Florenz, gab vor einigen Tagen beim Weggehen vom Bureau einem Schreiber, den er als ehrlichen Mann kannte, ein Hundertfrancs-Billet, mit dem Befehl, in eine Lotteriekollette zu gehen und das Geld in Quaternen auf vier Nummern zu setzen, die er seit längerer Zeit spielte. Der Schreiber steckte die Banknote in die Tasche und entfernte sich. Andern Tags begab sich Herr Saletti nach erfolgter Ziehung an das nächste Lotteriebureau und betrachtete die ausgehängten Ziffern. Welch' eine Ueberraschung! Vor seinen Augen erstarrten unter den fünf gezogenen Nummern die vier, welche er gesetzt hatte, gesetzt mit 100 Francs in Quaternen — er war jetzt der glückliche Besitzer von 1,200,000 Francs!

Hülfe kam zu spät. Die Kleidungsstücke waren bereits buchstäblich über dem Körper zusammengebrannt und hatten ihn mit tiefen Brandwunden förmlich überdeckt, woran das Mädchen nach 16 Stunden der entsehlchten Qualen starb. — Eine warnende Geschichte für Solche, welche mit dem Petroleum allzu sorglos umgehen. (D. Reichth.)

— **Karlsruhe**, 29. Apr. Hr. Kapitän Kolb demey läßt uns von Bremen ein gedrucktes Rundschreiben zugehen, worin er allerlei unbelwollende Ausstreuungen über eine angebliche Krise in dem Unternehmen der Nordpolfahrt, die ein norddeutsches Blatt gebracht, widerlegt und sagt: „Es wurde vom Komitee der Wunsch ausgesprochen, eine Ausrüstung auf mehr wie zwei Jahre mitzunehmen, um der Bemannung ein stärkeres Gefühl der Sicherheit zu geben. Ein Schooner von 80 Last, der den Zwecken entspricht, hat sich nun gefunden, und es sind bereits Unterhandlungen wegen des Ankaufes im Gange. Da noch reichlich sechs Wochen bis zum Abgange der Expedition vor uns sind, so ist mehr wie genügend Zeit, um auch dieses Schiff für die Eisschiffahrt zu verstärken und auszurüsten. Die Mannschaft beider Schiffe ist bis auf wenige Matrosen vollzählig und namentlich auch für das Transportschiff ein tüchtiger, in der Eisschiffahrt erfahrener Kapitän gewonnen. Ich müßte deshalb nicht, daß dem Unternehmen noch irgend etwas Anderes im Wege stände, als die fehlenden Geldmittel, welche jedenfalls noch gedeckt werden. Da ich die ganze Verantwortung habe, so muß ich auch wissen, was zu thun ist, und es kann deshalb von keiner anderen verantwortlichen obersten Instanz die Rede sein. Schließlich hätte ich doch als erste und letzte Instanz zu entscheiden, wie es sein sollte. Ich würde indeß Jedem dankbar sein, der mir eine Reihe von Ausrüstungsgegenständen angeben würde, an welche ich vielleicht noch nicht gedacht hätte. Vor meiner Abreise lege ich eine genaue Rechenschaft über die vorhandenen Mittel zur Ausführung meines Vorhabens ab, woraus dann Jeder entnehmen darf, daß Alles geschehen ist, was geschehen konnte, damit die deutsche Nation mit ruhigem Gewissen der Wiederkehr der Expedition entgegensehen darf.“ (K. Z.)

— **Karlsruhe**, 30. Apr. Durch höchsten Befehl Seiner Königl. Hoh. des Großherzogs vom 27. d. M. wurde der Premier-Lieutenant Heinrich Föhrenbach im Feld-Artillerie-Regiment zum Hauptmann 2. Klasse und Compagniechef im Festungs-Artillerie-Bataillon befördert.

— **Vom Oberrhein**, 26. Apr. Nach heute mit französischen Blättern eingetroffener Nachricht hat der gesetzgebende Körper in Paris der Stadt Kolmar die Genehmigung zur Aufnahme eines Anlehens zum Bau der Eisenbahn Kolmar-Neubreisach (Rhein) zum Anschluß an die Bahn Altbreisach-Freiburg ertheilt. Wer wird nun zuerst beginnen, Freiburg oder Kolmar? (V. Bdz.)

Ganz außer sich vor Freude und Entzücken eilte Herr Saletti nach seiner Wohnung, küßte Weib und Kind und vermochte kaum den Seinen die tröstliche Mittheilung zu stammeln: „Wir haben eine Million gewonnen!“ Wir verzichten darauf, die Wonnen des Glückes, die Thränen der Freude zu schildern, in welche die Familie des Reichgewordenen ausbrach bei der unerwarteten Nachricht von den glückbringenden Quaternen. Man küßte, umarmte und betastete sich, um sich zu überzeugen, daß das Ganze kein Traum sei. Als der Sekretär bald darauf wieder auf's Stadthaus ging, begegnete ihm der zweite Bürgermeister Peruzzi, sowie der Finanzminister Graf Digny, welchen Männern er freudigen Herzens die Mittheilung von seinem Glücke machte. Beide gratulirten dem Sonntagskind und der Finanzminister meinte beim Weggehen: „Sonst fehlte uns jetzt nichts mehr in Italien als dieser Mensch, um die Staatskassen vollends zu leeren.“ — In wenigen Schritten war der Sekretär auf seinem Bureau, das er fortan vielleicht nicht mehr besuchen wird. Er zog in größter Hast die Schelle der Vorthür, die Thür

— **Mannheim**, 25. Apr. Gestern ist nach erfolgten Aufnahmeprüfungen die Eröffnung des neuen Realgymnasiums mit 7 Klassen, sechs wissenschaftlich gebildeten, zwei Real- und zwei Hilfslehrern, die Religionslehrer ungerechnet, und 230 Schülern eröffnet worden. Schwierigkeiten macht vorerst die für den Lateinunterricht theils unvorbereitete, theils allzu gemischte Gesellschaft der Zöglinge. Hier kann und wird natürlich nur die Zeit nachhelfen. (Bad. Chr.)

— In der Umgegend von Eppingen ist ein Hauptlehrer unter der Anklage, einen 12-jährigen Knaben mit einem Schlüssel derart in die Seite gestoßen zu haben, daß derselbe an den Folgen starb, gefänglich eingezogen worden. (Bad. Chr.)

— **Stuttgart**, 27. Apr. (W. Sts.-Anz.) Der König hat heute den von Rom zurückgekehrten Prof. Dr. v. Hefele in Audienz empfangen.

— **Schwarzenfels bei Hanau**, 27. Apr. (Z. A.) Vor einigen Tagen wurde hier beim Graben eines Fundaments zu einem Scheunenaubau eine große, mit Messingnägeln beschlagene Truhe aufgefunden. Beim Aufsprengen derselben zeigten sich darin mehrere Leichen (man spricht von 6), welche nach dem Stande des Verwesungsprozesses höchstens 15—18 Jahre darin gelegen haben können. Die Beine waren theils abgeschlagen, theils hineingezwängt. Offenbar liegt hier ein Verbrechen vor, und ist, wie wir hören, die Justiz bereits aufs eifrigste mit der Untersuchung beschäftigt.

— **Stettin**, im April. An der pommer'schen Küste ist in den letzten 8 Tagen ein so ungewöhnlich reicher Haringfang gemacht worden, daß für 80 Stück des frischen Fisches in Stralsund 1½ Sgr. und noch weniger bezahlt wird.

— **Basel**, 28. April. Die „Basl. Nachr.“ berichten von einem entsehllichen Unglück, welches in der Nacht vom Montag auf den Dienstag in der Vorstadt St. Johann sich ereignet hat. Im Vorkeller eines Hauses brach auf bisher unbekannter Weise Feuer aus; dasselbe ergriff die hölzerne Treppe zum ersten Stockwerk, in welchem zwei Mägde und vier Kinder schliefen; die Eltern der Kinder waren abwesend; der Vater war in Geschäften nach Bern verreist, die Mutter liegt im Wochenbett im Spital. Der älteste Knabe rettete sich mit dem jüngsten Brüdchen; auch der im Erdgeschloß schlafende Gesell entkam den Flammen. Die eine Magd stürzte von der Pompiersleiter und ist seither an den Folgen des Falles gestorben. Die andere war bereits gerettet, als sie sich der zwei zurückgebliebenen Kinder erinnerte und aller Abmahnungen ungeachtet nochmals in das brennende Haus eilte, um die Kinder zu retten. Sammt den beiden Kindern kam sie in den Flammen um, ein Opfer ihres Gelmuthes. Die übrigen Bewohner des Gebäudes konnten sich rechtzeitig flüchten.

öffnete sich und es erscheint der Schreiber, bleich wie der Tod. — „Geben Sie mir meinen Zettel!“ sagte glückstrahlend Herr Saletti. — „Hier mein Herr sind Ihre hundert Franken,“ erwiderte der arme Schreiber zitternd vor Angst, „ich habe vergessen zu setzen!“ — „Was! Unglückseliger!“ — „Machen Sie mit mir was Sie wollen, sperren Sie mich ein, schicken Sie mich auf die Galeere, guillotiniern Sie mich — ich habe zu setzen vergessen!“ — Den Schrecken, das Erbeben, die Vernichtung des Sekretärs zu beschreiben, ist unmöglich. Vor wenigen Minuten noch ein Millionär, jetzt auf die traurigste Art aus allen Glücksträumen geworfen, das ist zum Sterben oder zum Narrischwerden. Glücklicherweise aber lebt Herr Saletti zur Stunde noch und erfreut sich auch seines vollen Vermögens.

#### Räthsel.

Schwer oft bin ich mit Allerlei beladen,  
Und schmerzlich bin ich für den Heiraths-Kandidaten.

**Bekanntmachungen.**

**Offenburg.**  
**Das Ausstechen der Disteln betr.**  
 No. 679. Mit Bezug auf § 21 der Feldpolizeiordnung werden die Güterbesitzer hiesiger Gemarkung aufgefordert, die Disteln in ihren Feldern binnen 14 Tagen bei Vermeiden geeigneter Strafe auszusteichen.  
 Offenburg, am 27. April 1869.  
 Das Bürgermeisteramt.  
 Schaible.  
 Thalmann, P.-C.

**Realschule zu Gengenbach.**  
**Das Schuljahr 1869/70**

Beginnt **Montag den 3. Mai 1869.**  
 Diejenigen Schüler, welche sich zur Aufnahme melden, können am 2. Mai, Nachmittags von 3 Uhr an, oder am 3. Mai, Morgens 8 Uhr, ihren Eintritt bei Hauptlehrer Karlein anzeigen.  
 Gengenbach, den 29. April 1869.  
 Der Ortschulrath.  
 Abel.

**Lahr.**  
**Holzversteigerung.**

1437.3.1. In diesseitigen Domainenwäldungen Hochwald, Sulzberg und Burghard werden öffentlich am 10. Mai l. J. versteigert:  
 22 Tannenstämme mit 336,5 Cubitfuß, 5 Klfr. Buchenscheit-, 2 1/2 Klfr. Tannenscheit-, 18 Klfr. Buchenprügel-, 20 1/2 Klfr. gemischtes Prügel-, 156 3/4 Klfr. Forlenprügel- und 1 Klfr. Aspenprügel-Holz; ferner 714 Buchen- und 314 Forlen-Wellen und 4 Loos Schlagraum.  
 Die Zusammenkunft ist im Gasthaus zur Linde in Reichenbach, Morgens 9 Uhr.  
 Lahr, den 28. April 1869.  
 Großh. Bezirksförster.  
 Will.

**Offenburg.**  
**Liegenschaftsversteigerung.**

Am Mittwoch den 5. Mai d. J., Nachmittags 3 Uhr, läßt die hiesige Stadtgemeinde im Rathhause öffentlich zu Eigenthum versteigern:  
 242 2/10 Ruthen Acker im Oberdörle, neben Karl Pfizmayer und dem Stadtgut, taxirt zu 424 fl.  
 Hiezu werden die Steigerungsliebhaber mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Steigerungsbedingungen auf der Bürgermeisterei-Kanzlei eingesehen werden können.  
 Offenburg, den 15. April 1869.  
 Der Gemeinderath.  
 Schaible.

**Nammersweier.**  
**Steigerungs-Ankündigung.**

1431.2.1. Die Erben der 1852 verlebten Johann Huber Frau, Elisabetha Fey in Nammersweier lassen  
 Dienstag den 11. Mai 1869,  
 Mittags 2 Uhr,  
 auf dem Rathhause dahier, gemeinschaftlich mit Johann Huber's Erben, öffentlich versteigern:  
 1. Grdst.-Nr. 7643:  
 107,6 Ruthen Wald im Winterwald, neben Michael Litterst und Augustin Basler, taxirt zu 15 fl.  
 2. Grdst.-Nr. 1268:  
 27,0 Rth. Reben im Heidengarten, neben Anton Räger und Josef Ott, taxirt zu 60 fl.  
 3. Grdst.-Nr. 4010:  
 52,9 Ruthen Reben und Matten auf der Kreuzebene, neben Bernhard Basler und Plazidus Busam, taxirt zu 60 fl.  
 4. Grdst.-Nr. 2588:  
 207,0 Ruthen Matten im Wärmersbach, neben Johann Huber und dem Gemeinewald, taxirt zu 100 fl.  
 5. Grdst.-Nr. 1720:  
 Antheil 1/2 von 247,0 Ruthen Acker im Schambach, neben Andreas Bruder und Johann Hurst, taxirt zu 250 fl.

**Offenburger Gemarkung.**

6. Grdst.-Nr. 5094:  
 31,1 Ruthen Rebsfeld im Helbenrecht, neben Landolin Wernet Wittwe von Nammersweier und Karl Adam, Mäler hier, taxirt zu 55 fl.  
 Summa 540 fl.  
 Fünfhundert vierzig Gulden.  
 Offenburg, den 20. April 1869.  
 Der Großh. Notar  
 Serger.

**Haslach.**  
**Steigerungs-Ankündigung.**

1434. In Folge richterlicher Verfügung wird dem Pfarrer Seber, s. J. in Welschensteinach, Montag den 3. Mai d. J.,  
 Nachmittags 2 Uhr,  
 im Gasthaus zum Kreuz in Haslach ein Clavier an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert.  
 Haslach, den 29. April 1869.  
 Semling,  
 Gerichtsvollzieher.

**Steigerungs-Ankündigung.**

1375.3.2. Nachdem bei der unterm heutigen abgehaltenen Liegenschaftsvollstreckung gegen Ferdinand Guth von Marlen für das unten beschriebene Wohnhaus der Anschlag nicht geboten wurde, wird nunmehr zur anderweiten Versteigerung Tagfahrt auf  
 Donnerstag den 13. Mai l. J.,  
 Vormittags 8 Uhr,  
 auf's Rathhaus in Goldschener anberaumt, wobei der endgültige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis auch nicht erlöset wird:  
 Grdst.-Nr. 38:  
 Ein Wohnhaus mit Scheuer, Stallung, Schopf und Schweineställen, sammt 90,3 Ruthen Hofraithe, Gemüse- und Obstkarten im Dorfe Marlen, neben Eduard Guth und Kav. Samenfinl, taxirt zu 1500 fl.  
 Offenburg, den 20. April 1869.  
 Der Vollstreckungsbeamte:  
 Großh. Notar  
 A. Leiber.

**Lahr.**  
**Versteigerung von Rinden und Gerberei-Gewerbs-Einrichtungsgegenständen.**

1439. Aus der Verlassenschaft des Lederfabrikanten Joh. Samuel Fingado von Lahr werden in dessen ehemaligen Behausung am  
 Dienstag den 4. Mai 1869,  
 Vormittags 9 Uhr,  
 alle zum Gerbereibetrieb nothwendigen Fahrnisse (Handwerkzeug und sonstige Einrichtungsgegenstände, darunter insbesondere zwei Zurechttafeln von Marmor), sowie circa 300 Centner Rinden, gemahlene Loh, Alaun, Thran, Umschlitt, Leberglanz, 2 Rollen, 1 Bernerwägele, 1 Handtrotte c. gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.  
 Lahr, den 28. April 1869.  
 Der Waisenrichter  
 Scholber.

**Walbinspection Freudenstadt.**  
**Fichtenrindeverkauf.**

1422.2.2. Montag den 3. Mai, Vormittags 11 Uhr, wird auf hiesigem Rathhause der muthmaßliche Anfall von Fichtengerberinde aus sämtlichen heurigen Schlägen, geschätzt zu 125 Klafter, gerollt, im öffentlichen Aufstreich verkauft.  
 Freudenstadt, den 27. April 1869.  
 Wald-Inspection.  
 Mündel.

**Offenburg.**  
**Versteigerung.**

1432.2.2. Am Dienstag den 4. Mai, Vormittags 10 Uhr, läßt die Unterzeichnete in der früheren Glasfabrik ca. 50 Schmelztiegel, sodann 6 buchene Klöße, 7' lang, auf dem Holzplaz des Hrn. Ant. Armbruster lagernd, gegen baare Bezahlung öffentlich versteigern.  
**Glasfabrik Offenburg.**  
 In Liquidation.  
 Schaible.

**Offenburg.**

**Versteigerungs-Anzeige.**

1409.2.1. Unterzeichneter läßt Dienstag den 3. Mai, Morgens 9 Uhr, in dem Hofe des Hrn. Notar Serger verschiedene alte Gegenstände, worunter auch ein gutes Faß, 870 Maas haltend, öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigern.

**Carl Battiany.**

**Holzversteigerung.**

1401.2.2. Freiherr v. Neveu in Freiburg läßt in seinem Walde auf der Gemarkung Dietenbach, Bez.-Amts Freiburg, circa 1200 weisstannene Bau- und Sägholzstämme im Soumissionswege auf dem Stocke versteigern.  
 Die Angebote sind schriftlich für 1 bad. Cubitfuß durchschnittlich, und zwar in Zahlen und Worten ausgesetzt, mit der Aufschrift "Angebot auf das v. Neveu'sche Holz" gut verschlossen bis längstens 24. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, bei Bezirksförster Hartweg in Kircharten portofrei einzuliefern, woselbst sodann die Eröffnung derselben und des Anschlags vorgenommen wird.  
 Die Bedingungen können bei Frhrn. v. Neveu in Freiburg, Rufmannsstraße No. 18, sowie bei Bezirksförster Hartweg in Kircharten eingesehen werden.

**Fabrnißversteigerung.**

1400.2.2. Im Pfarrhause zu Griesheim werden am Montag den 3. Mai d. J., Vormittags 9 Uhr anfangend, verschiedene Fahrnisse, als: Kleiderkästen, Commode, Tische, Sessel, ein Canapee, eine goldene Taschenuhr, mehrere Wanduhren, 2 Matrasen, Bettstätten und sonst verschiedener Hausrath öffentlich gegen baare Zahlung versteigert, wozu man höflichst einladet.

**Offenburg.**

**Brennholz-Preisermäßigung.**

1443.3.1. Wir verkaufen von heute an  
 Tannenholz I. Sorte für 12 fl. 36 fr. } pr. Klfr.  
 II. " " 9 fl. 24 fr. }  
 Offenburg, den 30. April 1869.  
**K. Armbruster und Comp.**

**Sommerpantoffeln**

in Auswahl von 30 kr. bis 1 fl. 45 kr. das Paar empfiehlt:  
**Franz Meier**  
 in Offenburg.

**Apotheker Bergmann's Eispomade,** rühmlichst bekannt, die Haare zu kräufeln, sowie deren Ausfallen und Ergrauen zu verhindern, empfiehlt à Flacon 18, 27 und 36 kr. **S. Rech. 1048.3.6.**

**Fohlenverkauf.**


1436. Johannes Hügel Wwe. in Marlen hat ein 11 Wochen altes Fohlen zu verkaufen.

**Wein**

ist zu haben der Schoppen zu 4 kr., die Maas zu 14 kr. bei  
 1445.2.1. **Gromer & Engel** in Offenburg.

1420.2.2. **Eine bereits neue vier-sitzige Chaise, ein- und zweispännig, hat billig zu verkaufen**  
**Koss in Achern.**

**Gesucht**

 wird ein tüchtiger Gemüsegärtner, welcher selbstständig zu arbeiten versteht, gegen gute Bezahlung zu sofortigem Eintritt von Lobstein z. Post in Kehl. 1428.2.2.

**Gefunden**

wurde am Freitag den 9. April d. J. in Biberach ein Beutel mit Geld, welches beim Bürgermeisteramt in Biberach in Empfang genommen werden kann, von dem, der sich als Eigenthümer auszuweisen vermag. 1450.

**Fabriskversteigerung.**

1449. Nächsten Montag den 3. und Dienstag den 4. Mai d. J. werden aus dem Nachlasse des Karl Eble von Höfen in dessen Behausung, jeweils früh 9 Uhr anfangend, verschiedene Fahrnisse öffentlich gegen baare Zahlung versteigert, als:

Mannskleider, Bett und Getüch, Küchenge-  
schirr, Faß- und Bandgeschirr, Feld- und  
Handgeschirr, Früchte, Tabak, Heu u. Stroh,  
3 Pferde, 1 Fohlen, 1 Mastkuh, 3 Milch-  
kühe, 1 Mutterschwein, 2 Mast- u. 4 Käufer-  
Schweine, sowie verschiedener Hausrath.

Schutterwald, den 30. April 1869.

Das Bürgermeisteramt.  
Hansmann.

**Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.**

1438.2.1. Ich erlaube mir einem hiesigen und auswärtigen geehrten Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mich hier als Tapezier niedergelassen habe.

Mein eifrigstes Bestreben wird sein, meine verehrten Kunden sowohl in Polster- als auch in Tapezier-Arbeiten billig und reell zu bedienen.

Die neuesten Musterarten in Tapeten liegen zur Einsicht bereit.

Offenburg, den 1. Mai 1869.

**Friedrich Diez**, Tapezier,  
Kirchgasse Nr. 36, im Hause d. Hrn. Westensfelder.  
P.S. Ein braver junger Mensch kann unter billigen Bedingungen bei mir in die Lehre aufgenommen werden.

**Weinverkauf.**

1442. **Jos. Battiany Wwe.** dahier hat guten Bergwein die Maas à 12 fr. zu verkaufen; es werden jedoch nicht unter 15 Maas abgegeben.

1417.2.2. Gute Kartoffeln und mehrere Vogelkäse verkauft Gefangenwärter Saur hier.

**Mineralwasser**

von Karlsruhe, Ems, Rissingen, Krankenheil, Friedrichshall, Marienbad, St. Moritz, Selters und Vichy in frischer Füllung; ferner Soda- und Selters-Wasser in Flaschen und Siphons in der Hirsch-Apothek von

1447.2.1. **A. Berna** in Offenburg.

1403.3.2. **Agenten** werden für eine alte, bestfundirte und eingeführte deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von zweifelloser Solidität unter günstigen Provisions-Bedingungen in Städten und Dörfern gesucht. Man wende sich franco sub G. D. 241 an **G. L. Daubeu. Comp.** in Frankfurt a. M.

**Todes-Anzeige.**

1433. Allen Freunden, Verwandten und Bekannten machen wir die schmerzliche Anzeige, daß unser guter Gatte, Vater und Bruder **Ludwig Lurker** in einem Alter von 66 Jahren Donnerstag den 29. April d. J., Morgens 10 Uhr, im Herrn sanft entschlafen ist.

Griesheim, den 29. April 1869.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Lukas Lurker.**

**Feinsten Emmenthalerkäs, 1448.**  
**Guten Schweizerkäs,**  
**Reuchener Rahmkäs,**  
**Limburgerkäs**

verkauft im Großen und Kleinen  
**Franz Merk** in Offenburg  
beim bad. Hof.

Auf die außerordentlich feine Qualität **Emmenthalerkäse** mache ich besonders aufmerksam.

**Neue Musikalien**

für Pianoforte und Zither verkauft mit **50 Procent Rabatt** vom Ladenpreise  
1444.3.1. Die Hofbuchhandlung von **A. Bielefeld** in Offenburg.

**Geschäftsverlegung und Empfehlung.**

1429.2.1. Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich hiermit die Anzeige, daß ich mein seither in dem Hause des Herrn Maler Adam betriebenes Detail-Geschäft in Cigarren, Tabak und einschlagenden Artikeln von heute an in das Haus der Frau Rentamtman **Schubert**, neben der Fortuna, verlegt habe.

In dem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich, mir dasselbe auch in meinem neuen Locale erhalten zu wollen, und sehe daher geneigtem Zuspruch entgegen.

Offenburg, den 1. Mai 1869.

**Franz Dimmler.**

**Spinnerei und Weberei Offenburg.**

837.3.3. Montag den 10. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, findet im Gasthause zur Fortuna dahier die ordentliche **Generalversammlung** der Actionäre statt. Auf die Tagesordnung kommen die in § 19 der Satzungen, Absatz 1 bis 5 und 7 bezeichneten Gegenstände. Gemäß § 24 der Satzungen sind 4 Mitglieder des Aufsichtsrathes zu wählen, indem die Amtsdauer der Herren Daniel Bernoulli-Sulger, Bernhard Schaible, Johann Sutter und Heinrich Thierry-Röschlin abläuft.

Ueber den Nachweis der Berechtigung zur Theilnahme an der Versammlung gibt der § 15 der Satzungen die Anweisung.  
Offenburg, den 9. März 1869.

**Der Vorstand.**

Offenburg.  
Sonntag den 2. Mai:  
**Eröffnung der neuen  
Trinkhalle**

an der Anlage bei dem Gasthaus zum Ochsen.  
Sodawasser, Selterswasser, Limonaden u. glasweise.

1441. **B. Sax.**

Jessenbach.  
1440. Morgen Sonntag den 2. Mai spielt die Ortenberger Musik früh 6 Uhr und Nachmittags von 3 Uhr an in meiner Wirthschaft, wozu ich freundlichst einlade.



**Wilhelm Göring**  
zum Posthorn.

**Rathstellers Achern.**

Sonntag den 2. Mai:  
**Eröffnung der Halle.  
Concert**

der Acherner Feuerwehr-Musik.  
**Erstes Lagerbier. Abends Beleuchtung.** 1427.

**Offenburger  
und  
Karlsruher  
Pferde-Markt-  
Loose**

à fl. 1 45 das Stück verkauft  
**Alexander Reiff**  
in Offenburg.

**Männergesangverein Con-  
cordia Offenburg.**

**Einladung.**

1435. Das Gesellschaftslocal des Vereins wird von heute an in das Nebenzimmer der Brauerei Buscher verlegt und findet heute Abend 8 Uhr die Eröffnung des neuen Locals statt, wozu wir sämtliche Mitglieder freundlichst einladen.  
Der Vorstand.

**Brottage**  
für die Stadt Offenburg vom 1. b. 16. Mai 1869,  
nach eigener Angabe der Bäcker.

Namen der Bäcker.	Weißbrod.			Halbweißbrod.			Eckbrot 4 Pfund.	Kümmelbrot 3 u. ein halb Pf.
	1 fr.	2 fr.	6 fr.	lange Form	runde Form	2 Pf. 4 Pf.		
Beile Math.	—	—	—	fr.	fr.	fr.	fr.	fr.
Bühler Franz	—	—	—	11	9	18	12	—
Burger Karl	—	—	—	11	9	17	13	—
Burr Georg	—	—	—	11	9	17	13	16
Dobl Fried.	3	6	—	11	9	17	13	—
Heimann Jd.	—	7	—	11	9	18	13	15
Huber Joh.	3 1/2	7	20	12	10	18	13	—
Kern Emil	—	—	—	11	9 1/2	—	13	—
Kern Karl	—	—	—	11	9 1/2	—	13	—
Kienß Philipp	—	6 1/2	24	—	—	—	13	—
Krauß Wilh.	—	—	—	12	10	19	13	16
Müller A. Wb.	—	—	—	—	—	—	13	15
Merlinger F.	—	7	—	11	10	—	13	17
Rehm Wilh.	—	—	—	11	9	18	13	—
Sahl Theob.	3	6	—	—	9 1/2	18	13	—
Sauer Dionis	—	—	26	10	9	18	13	—
Weber Marz.	—	6 1/2	—	11	10	—	14	—
Zettwoch Karl	—	—	—	12	9 1/2	18	14	—

Offenburg, den 30. April 1869.

Das Bürgermeisteramt.

**Fleischtage** vom 1. bis 16. Mai 1869,  
nach eigener Angabe der Metzger.

Namen der Metzger.	Mastochsen fleisch.	Kuhfleisch.	Kalbfleisch.	Schmalz fleisch.	Schweinefleisch.
Bloch Heinrich	—	15 u. 16	15	—	—
Frank Eduard	—	16	15	—	18
Heilemann Gg.	—	16	15	—	18
Kahn Jaak	—	15 u. 16	15	—	—
Schilli Georg	—	16	15	—	18
Schmidt Jos. Ww.	18	—	15	—	18
Schreiber Karl	—	16	15	—	18
Schreiber Xaver	—	16	15	—	18
Siefert Leo	18	—	15	—	18
Staubinger Dom.	—	16	15	—	18
Veidt Jakob	—	16	15	—	18
Zerrer Heinrich	—	16	15	—	18

Offenburg, den 30. April 1869.

Das Bürgermeisteramt.

Frankfurter Kurs vom 29. April 1869.  
Pistolen . . . 9 fl. 47-49. 20-Frankst. 9 fl. 31.-32  
do. doppelte. 9 fl. 48-50. Engl. Sov. 11 fl. 55-59  
Preuß. Fed'or. 9 fl. 57-58. Russ. Imp. 9 fl. 48-50.  
Holl. 10 fl. Stück 9 fl. 54-56. Pr. Cass. 1 fl. 44 1/2 - 45 1/2  
Rand-Ducaten 5 fl. 35-37. Doll. Gold. 2 fl. 27 1/2 - 28 1/2  
bad. Staatsp. Obl. 4 1/2 % bad. Anlehnsloose zu 35 fl. 56 fl.